

Anschlagbrett

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 6: **Gestalten statt verwalten : die lebendige Schule : die Schulleitung einer guten Schule**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TAGUNGEN

Kongress der Schweizerischen Gestaltung für Bildungsforschung (SGBF)

Die Zukunft der öffentlichen Bildung

Der diesjährige Kongress und die Jahresversammlung der SGBF/SSRE finden vom 8. bis 10. Oktober 1992 an der Universität Bern, Pädagogisches Institut, im Muesmattareal statt.

Programm

8. Oktober

Eröffnung (Prof. Dr. J. Oelkers, Pädagogisches Institut der Universität Bern; Dr. W. Stadelmann, Erziehungsdirektion des Kantons Bern; E. Poglia, Vorstand SGBF/SSRE)

Hauptvortrag (Prof. Dr. E. Benner: Wissenschaft und Bildung)

Workshops (Berufsbildung und Europa; Kinder und Jugendliche in öffentlichen Räumen, Koedukation; Lernen in «Europa»; «Gute» Schule; Ökonomie; Markt und Liberalisierung des Bildungswesens.)

Generalversammlung SGBF/SSRE

9. Oktober

Parallelvorträge (Prof. Dr. N. Charbonnel; S. Hanhart; Dr. H. Zeiher; Prof. Dr. W. Herzog)

Workshops (Fortsetzung)

Arbeitsgruppen der SGBF/SSRE; **Arbeitsgruppe** «Didactique des mathématiques» (mit Prof. G. Arsec, IREM, Lyon)

Geselliger Abend

10. Oktober

Parallelvorträge (Prof. Dr. R. Künzli; Prof. Dr. K. Aurin; J. Amos; Prof. Dr. R. Arnold)

Podium zum Thema: Effektivität und Finanzierbarkeit der öffentlichen Bildung (L. Robert, Grüne/Freie Liste; M. Arnet, EDK; Dr. M. Frank, BIGA; Prof. Dr. H. Giger, Universität Zürich; E. Poglia, Eidg. Wissenschaftsrat; U.P. Trier, Pädagogische Abteilung, ED Zürich/NFP 33; Prof. Dr. J. Oelkers, Universität Bern, Moderation)

Der Kongress wird durch folgende Institutionen organisiert:

Pädagogisches Institut der Universität Bern, Muesmattstrasse 27, 3012 Bern

Amt für Bildungsforschung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern

Schweizerisches Institut für Berufspädagogik, Kirchlindachstrasse 79, 3052 Zollikofen

Anmeldungsunterlagen und Information: Amt für Bildungsforschung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Sulgeneckstr. 70, 3005 Bern, 031 - 46 85 07.

Wie kann das Migrationsphänomen in der Schule behandelt werden?

Weiterbildungsseminar für Lehrkräfte aller Schulstufen im Coop-Ausbildungszentrum Jongny, 12. und 13. November 1992

Die interkulturelle Pädagogik, in deren Rahmen das Tagungsthema zu stellen ist, hat im schweizerischen Schulunterricht noch nicht genügend Beachtung gefunden. Die Nationale schweizerische UNESCO-Kommission befasst sich schon seit Jahren mit dieser Thematik. Nachdem sich 1991 ein Seminar mit der Frage «Wege der interkulturellen Erziehung in der Schule» auseinandergesetzt hat (der Bericht kann ab Juni 1992 bei uns bezogen werden), wird die Tagung vom November 1992 Möglichkeiten aufzuzeigen versuchen, wie das Migrationsproblem in der Schule behandelt werden kann. Fachleute aus der Schweiz und dem Ausland werden in Vorträgen das Migrationsphänomen erörtern und in Workshops konkrete Hinweise geben, wie diese Thematik in den Unterricht einbezogen werden kann.

Interessierte Lehrkräfte können das Programm bei folgender Adresse verlangen: Nationale schweizerische UNESCO-Kommission, Gutenbergstr. 44, 3003 Bern, Tel. 031 - 61 35 36.

KURSE

Alfred Adler ganzheitliche Schule des Instituts für psychologische Pädagogik

Sommerkurse

26. bis 31. Juli 1992:

«Schwierige Kinder – Störungen im Klassenzimmer – Wie damit umgehen?» – Basiskurs

2. bis 7. August 1992:

«Didaktik auf psychologischer Grundlage (Wagenschein-Didaktik) und Untersuchungen zum Gemeinschaftsgefühl» – Fortsetzungskurs

Ort: Hotel Rigi First / Rigi Kaltbad

Kurskosten: Fr. 600.–

Anmeldung und weitere Informationen über die Sommerkurse und die von uns angebotenen berufsbegleitenden Ausbildungskurse bei:
Sekretariat AAGS/IPP, Giblenstrasse 48, 8049 Zürich, Tel. 01 - 341 50 01

Rätoromanisch lernen

Bereits zum 20. Mal organisiert die Fundaziun Planta, eine Stiftung zur Förderung der romanischen Sprache und des Kulturgutes, Einführungskurse in die romani-

sche Sprache. Die Romanischkurse in Samedan schaffen die Möglichkeit, das Rumauntsch putèr in der spracheigenen Region praktisch zu erlernen und gleichzeitig den romanisch gepflegten Kulturraum des Oberengadins kennenzulernen. In der Zeit vom 13. bis 24. Juli 1992 wird der Sprachunterricht in vier je zweiwöchigen Kursen erteilt. Die Kurskosten liegen zwischen Fr. 250.– und Fr. 400.–. Der Sprachteil findet jeweils vormittags statt, und der Nachmittag ist für Exkursionen, Vorträge und Anlässe reserviert. Interessenten, welche die vierte Landessprache der Schweiz erlernen möchten, erhalten weitere Auskünfte und Unterlagen beim Kur- und Verkehrsverein, 7503 Samedan, Telefon 082 - 6 54 32.

KURSANGEBOTE

Persönlich auftanken!

Das beliebte Kursbuch Bildung – Besinnung für die Monate Mai bis August ist neu erschienen. Die Programmübersicht katholischer Bildungshäuser und weiterer Institutionen der Deutschschweiz und Liechtensteins beinhaltet Kurse, die allen Interessierten offenstehen.

Es enthält die Bildungsangebote für verschiedenste Lebenssituationen, Veranstaltungen für Alleinstehende, Geschiedene, Betagte und Behinderte, aber auch Kaderschulungsangebote für Vorstände, Pfarreien und Parteien. Ein- und mehrtägige Weiterbildungsmöglichkeiten an verschiedensten Orten in der Deutschschweiz und in Liechtenstein sind aufgeführt. Die Adressen der einzelnen Bildungszentren und der Kursanbieter können der 52seitigen Broschüre entnommen werden.

Das Kursbuch Bildung – Besinnung kann bei der Arbeitsstelle für Bildungsfragen der Schweizer Katholiken, Postfach 2069, 6002 Luzern, Tel. 041 - 23 50 55, bestellt werden.

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Ein neuer Film zur Geschlechtserziehung: «Liebe – einfach kompliziert»

«Liebe – einfach kompliziert», der neue dreiteilige Film der Zürcher Filmgestalterin Tula Roy, erzählt Geschichten aus dem Leben von jungen Leuten zwischen Pubertät und Erwachsenwerden. Petra und Simone sitzen in derselben Klasse der Mittelschule, und alles, was geschieht, wird gemeinsam beredet, belacht und beweint. Drei Themen bestimmen ihr Leben: die Schule, die Eltern und deren Verbote und als Wichtigstes: die Liebe mit all ihren Emotionen. Erste Liebe, Sexualität und Verhütung sind zentrale Themen in den Filmgeschichten, wie sie in diesem Lebensalter zu vorrangigen Fragen werden. Wie darüber sprechen mit Erwachsenen, in der Schule und zu Hause? Der Film gibt Sachinformationen und Anregungen zur persönlichen Auseinandersetzung. Ein Begleitheft mit didaktischen Impulsen von Werner Tobler und Bruno Meli liefert Hilfen zur unterrichtlichen Verwendung. «Liebe – einfach kompliziert» ist für Ju-

gendliche zwischen 14 und 18 Jahren konzipiert und eignet sich vorzüglich für die Geschlechtererziehung im schulischen und kirchlichen Unterricht und in der Jugendarbeit. Der Film kann auch als Ergänzung zu anderen neuen Produktionen auf diesem Gebiet zum Beispiel zum dreiteiligen Videofilm «Konfrontation Aids» betrachtet werden.

«Liebe – einfach kompliziert», ein Film in drei Teilen von Tula Roy und Astrid Schär, 1. Teil: Erste Liebe; 2. Teil: Verhütung; 3. Teil: Schwanger; Kurzspielfilm, farbig, Magnetton, schweizerisch, je 23 Minuten, 16 mm und Video VHS. Verleih: Selecta/Zoom, Jungstrasse 9, 8050 Zürich, Tel. 01 - 302 02 01.

Der Film kann auf Videokassette auch käuflich erworben werden zum Preis von Fr. 150.– für Privatpersonen (mit dem Recht zur schulischen Nutzung) und von Fr. 300.– für den Verleih durch Medienstellen. Bei Bestellungen bis zum 15. Juni wird ein Rabatt von 10% gewährt. Bestellungen sind zu richten an: Evangelischer Mediendienst, Ressort Film, Bürenstr. 12, Postfach 45, 3000 Bern 23.

Mais – Hauptnahrungsmittel der Indianerinnen und Indianer in Mexiko

Mais ist ein Beispiel (wie etwa Gold, Zucker oder Kaffee), um die Geschichte der Eroberung eines ganzen Kontinentes in der Schule zu thematisieren und um die Darstellung der Entdeckung der Neuen Welt zu korrigieren.

Anhand von Legenden, Informationen, Geschichten und Rezepten erfahren die SchülerInnen ab dem 6. Schuljahr mehr über die geschichtlichen Hintergründe der Maiskulturen in Mexiko, über die Lebensbedingungen der IndianerInnen und über den Maisbau bei uns. Themen rund um die Eroberung Lateinamerikas können in der Schule mit den verschiedensten Mitteln und Formen angegangen werden. Ein Wettbewerb soll Schulklassen dazu animieren, selber eine Entdeckungsreise zu unternehmen und sie in Form einer Collage zu illustrieren. Dieses Blatt eignet sich zudem für den Hauswirtschafts-Unterricht.

«Mais», didaktisches Blatt, ab 6. Schuljahr, A4, 6 Seiten, dreifarbig, *gratis*. Es kann (im Klassensatz) bei s3w Schulstelle Dritte Welt, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 - 26 12 34, bezogen werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

UNICEF vermittelt Kulturbegegnungen

Das neue Kulturbegegnungsprogramm des Schweizerischen Komitees für UNICEF liegt vor. Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt haben eine reichhaltige Kulturanimation für Kinder und Jugendliche erarbeitet. UNICEF will mit diesem Angebot eine Brücke zwischen den Kulturen bauen.

Seit 1987 vermittelt das Schweizerische Komitee für UNICEF «Kulturbegegnungen» mit Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt. Tausende von Kindern und

Erwachsenen haben seither solche Veranstaltungen besucht. Die Auseinandersetzung mit dem Fremden und Neuen soll dabei auch einen Zugang zu den eigenen kulturellen Traditionen ermöglichen und so die Welt als ein Ganzes erfahrbar machen. Durch den aktiven Einbezug der Kinder wird jede Kulturbegegnung zu einem Kulturerlebnis.

Auf diesem Leitgedanken aufbauend hat das Schweizerische Komitee für UNICEF das Angebot an Kulturbegegnungen jetzt stark erweitert. So konnten beispielsweise die schweizerisch-kolumbianischen Mimen *Los Funambulos* für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Mit Tüchern, Farben und Masken lassen sie phantastische Bilder und Geschichten entstehen. Im Anschluss an ihr Animationsprogramm erzählen *Los Funambulos* über ihr Leben in Kolumbien. Der indische Märchenerzähler *Pronab Mazumdar* kennt über 600 Geschichten aus Asien, Afrika und Europa. Mit eindrücklicher Mimik und Gestik führt er durch die verschiedenen Kulturen. Der erfahrene Rezitator und Sänger beteiligt die Kinder mit grossem Einfühlungsvermögen an seinen Erzählungen.

Auch neu im Kulturprogramm von UNICEF ist die Gruppe *Runa Mayu*. Mit Musik, Tanz und Theater ermöglichen sie Einblicke in die Traditionen der Anden.

Der afrikanische Musikpädagoge *David M'Voutou-koulou* arbeitet bereits seit längerem für UNICEF. Ihm und seinen Begleitern gelingt es innert kürzester Zeit, die Kinder in Tänze, Rhythmen und Bewegungen mit einzubeziehen.

Die Gruppe *Dostlar* vermittelt einen Einblick in die türkische Kultur, in Tänze, Lieder und die entsprechenden Instrumente. Dabei stellen die drei Musiker aus der Türkei und der Schweiz die interkulturelle Dimension ins Zentrum und schaffen so bei den Kindern Verständnis für unterschiedliche Traditionen.

UNICEF organisiert während des ganzen Jahres Tourneen für Schulklassen aller Altersstufen. Weitere Informationen erhalten Sie beim Schweizerischen Komitee für UNICEF, Frau Christiane Meier, Werdstr. 36, 8021 Zürich, Tel. 01 - 241 40 30.

DIVERSES

Sicherheit im Schulwerkraum

Unfallfreies Arbeiten im Schulwerkraum beginnt bei der sicheren Gestaltung des Arbeitsplatzes

Heimwerken ist in! Dies bestätigen die steigenden Umsatzzahlen der Werkzeug- und Gerätehersteller. Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu will mit einer neuen Publikationsreihe Lehrer und Schüler für die Unfallverhütung sensibilisieren.

Die Ansprüche an den Schulwerkunterricht wachsen ständig. Zur Bearbeitung der Roh- und Halbfabrikate werden immer mehr Maschinen und Geräte eingesetzt. Lehrer und Schüler sind aufgefordert, Arbeitstechniken und Arbeitsplatz den neuen Anforderungen anzupassen. Die Schweizerische Beratungsstelle für

Unfallverhütung bfu unterstützt mit einer Dokumentationsreihe die Sicherheitserziehung im Werkunterricht. Dr. Heinz Jung, Direktor der bfu, meint dazu: «Wenn Schülerinnen und Schüler im Werkunterricht sicheres Arbeiten lernen, können sie als angehende Freizeithandwerkerinnen und -handwerker dazu beitragen, der zunehmenden Unfallhäufigkeit im Do-it-yourself-Bereich entgegenzuwirken, denn gelernt ist gelernt!»

Das ganze Informationspaket wird den Lehrkräften gratis abgegeben. Zurzeit sind folgende Titel erhältlich:

- «Sicherheit im Werkraum»
- «Bohren»
- «Flammen und Lichtbogen»

Mit einem an sich adressierten C4-Couvert können die Informationsblätter bei der bfu, Postfach 8236, 3001 Bern, bestellt werden.

Wer kann helfen?

Primarlehrerin in Weiterstudium sucht auf das Schuljahr 1992/93 ein Unterrichtspensum für den Samstagmorgen in der Stadt oder Region Luzern. Antworten auf Tel. 041 - 23 48 77.



Gemeinde Unterkulm AG

sucht Kleinklassenlehrer/in
und Logopäden/in

mit Stellenantritt 10.8.1992

Die Anstellung erfolgt nach kantonaler Besoldungsverordnung.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Schulpflege, 5726 Unterkulm,
Urs Läubli, Präsident,
Telefon 064 - 46 20 48